

ferner versehentlich Stücke, die schon im 8. Buch registriert waren, nach den bereits erledigten Konzepten nochmals eingetragen¹. Endlich enthält dies sogen. 9. Buch für den Zeitraum von $2\frac{1}{2}$ Jahren nur 34, oder vielmehr unter Abrechnung jener beiden. Duplikate, nur 32 Stücke, so dass im Durchschnitt auf das Jahr nicht mehr als 12 bis 13 Briefe entfallen. Es ist also ein im Lauf der Zeit stark zusammengeschmolzenes Häufchen schlecht geordneter Konzepte, das graphisch zwar sorgfältig, aber textlich mit vielen Fehlern, die der nachträglichen Korrektur bedurften², auf einmal als Bündel in das Register eingetragen ist, ehe die letzte kurze Wiederaufnahme der regelmässigen Geschäfte begann.

Wie das sogen. 9. Buch, so ist auch der grösste Teil des 3. Buchs erst nachträglich im Bündel registriert, und auch hier ist das Material auffallend dürftig; gegenüber dem 1. Buch mit 86 und dem 2. Buch mit 77 Stücken enthält es für den gleichen Zeitraum eines Pontifikatsjahrs nur 21 Nummern. Sollte man etwa mit Absicht das Material für die Registrierung plötzlich stärker gesiebt haben? Dafür ist nicht der mindeste Grund einzusehen³. Das Beispiel des gleichfalls nachträglich registrierten sogen. 9. Buchs legt vielmehr eine andere Erklärung nahe. Anscheinend steht die Dürftigkeit des registrierten Materials auch hier in ursächlichem Zusammenhang mit der späteren Eintragung; es waren Konzepte inzwischen abhanden gekommen, die bei regelmässigem Registrierbetrieb eingetragen worden wären⁴. Für diese Erklärung spricht auch die Beobachtung, dass selbst von den 21 Stücken noch zwei, III, 16 und 17, erst auf einem eingeschobenen Blatt nachgetragen worden sind⁵ und ein weiteres Doppelstück III, 6⁶ wahrscheinlich sogar erst mehrere Jahre später, anlässlich der Fastensynode 1079, hinzugefügt wurde⁶: wo sich Gelegenheit bot, hat man anscheinend diese stiefmütterlich bedachte Partie des

1) S. oben S. 169. 2) S. oben S. 175. 3) Zu dieser Frage der beabsichtigten Auswahl s. unten S. 200 f. 4) Das Material ist hier nicht so dürftig wie im sogen. 9. Buch, weil die Unterbrechung nicht so lange dauerte, nicht $2\frac{1}{2}$, sondern knapp ein Jahr, von September 1075 bis in den Sommer 1076 (s. oben S. 155, N. 2). Doch ist zu beachten, dass dabei auf die Monate September bis Mitte Februar, die Zeit vor der Synode, nur fünf Stücke, dagegen dreizehn auf 15. Februar — Ende Juni entfallen, wo das Buch mit dem Pontifikatsjahr schliesst. Das ältere Material der ersten Monate ist also viel dürftiger. 5) S. oben S. 155 f. 6) S. oben S. 158 f.